

Rätsel um die Frau ohne Erinnerungen

Kultur „Rattenweihnacht“: Ingrid Zellner hat einen neuen Krimi herausgebracht. Lesung am Samstag in der Sphäre in Ehestetten.

Gomadingen. Am Rande eines Spielplatzes in einem kleinen Ort auf der Alb sitzt eine Frau im Schneegestöber – ohne Mütze, Handschuhe oder Schal. Ihr Blick ist ausdruckslos und sie scheint zu frieren. Die kleine Emma, die sich schon auf ihren 7. Geburtstag freut, wird auf die Fremde aufmerksam, geht zu ihr und will wissen, wie sie heißt und wo sie herkommt. Doch darauf kann die Frau keine Antwort geben. Ihr Leben ist aus ihrem Gedächtnis verschwunden. So nennt Emma sie einfach „Marie“. Doch was steckt dahinter? Haben die beiden verschrobene Brüder Gunnar und Leander, deren Mutter verschwunden ist und die seit einiger Zeit Drohbriefe erhalten, etwas damit zu tun?

In ihrem neuen Roman „Rattenweihnacht“ zieht die Autorin, Übersetzerin und Schauspielerin Ingrid Zellner, die seit einigen Jahren in Gomadingen lebt, den Leser sofort mitten hinein in das rätselhafte Geschehen, denn bald wird klar, dass die beiden Brüder etwas zu verbergen haben.

Zellner hatte vor einigen Jahren während eines Urlaubs auf der schwedischen Ostsee-Insel Gotland eine Ideensammlung über ein skurriles Brüderpaar angelegt. Nach dem Abschluss ihrer siebenbändigen Kashmir-Saga war schließlich vor etwa einem Jahr die Zeit reif für die „Brüder“ und einen Krimi. „Ich habe die Frau mit Gedächtnisverlust dazu genommen“, erzählt sie im Gespräch mit unserer Zeitung. Sie begann zu schreiben, kannte nur den Beginn und das Ende. „Ich habe die Entwicklung der Geschichte überlassen.“ Doch sie verzichtete nicht nur auf eine detaillierte Planung, sondern auch auf konkrete Orte, verlegte die Handlung nach Buchelfingen und Neustadt. „Wichtig war mir, eine ganz andere Geschichte zu schreiben. Einen Krimi, bei dem der Ermittler nicht im Mittelpunkt steht.“ So hat sie ihrem Kommissar Surendra Sinha – den Lesern bekannt aus den Kriminalromanen „Stumm vor Angst“, „Mordshass“ und „Adlerschanze“ – eine Auszeit gegönnt. Das Setting im Winter ergab sich aus der Idee, ein Krippenspiel einzubauen. „Damit bin ich in der Vorweihnachtszeit gelandet. Und außerdem liebe ich Schnee“, verrät Zellner. Die Geschichte hat sie schnell in Beschlag genommen und sie dazu gebracht, intensiv daran zu arbeiten.

Es sind die Menschen im Dorf, die das Geschehen voranbringen, die wissen wollen, wer plötzlich auftaucht ist und zugleich schwemmt die Ankunft von Marie im beschaulichen Buchelfingen Erinnerungen an längst vergessene geglaubte Ereignisse an die Oberfläche. Während die Polizei vergeblich versucht, die Identität von „Marie“ zu klären, rückt schon bald die Villa der Brüder in den Fokus. Was genau ist dort vor vielen Jahren wirklich geschehen? Und lässt sich das noch herausfinden, nachdem dort an Heiligabend ein verheerendes Feuer wütet?

Von ihrem ursprünglichen Plan, ein rein fiktionales Geschehen zu schildern, musste sie auf Wunsch des Verlags – das Buch ist bei „Oertel + Spörer“ erschienen – abrücken und für eine regionale Verortung sorgen. So taucht nun Reutlingen auf und es werden zum Beispiel „Linsen und Spätzle“ als klassisch schwäbisches Gericht im Dorfgasthaus serviert.

Zellner arbeitet inzwischen an einem neuen Krimi – der bringt nicht nur Sinha zurück ins Geschehen, sondern auch die Alb als konkreten Schauplatz. „Er spielt im Hayinger Naturtheater und wird im Februar nächsten Jahres erscheinen“, verrät Zellner. Doch jetzt gehört die Hauptrolle erst einmal der „Rattenweihnacht“. So freut sie sich auf die geplante Lesung in der Sphäre in Ehestetten jetzt am Samstag, 23. September, um 19 Uhr. **Ralf Ott**

Info Der neue Krimi „Rattenweihnacht“ von Ingrid Zellner ist im Verlag „Oertel + Spörer“ erschienen, hat 248 Seiten und kostet 13 Euro als Paperback (ISBN 978-3-965-55150-3) sowie 9,99 Euro als E-Book (ISBN 978-3-96555-159-6). Weitere Termine für Lesungen: **7. Oktober**, 19 Uhr: „einzig nicht artig“, Münsingen. **20. Oktober**, 20 Uhr: Bücherei St. Martin, Engstingen. **27. Oktober**, 19.30 Uhr: Scheunenwerkstatt, Odenwaldstetten. **23. November**, 19.30 Uhr: Stadtbücherei Trochtelfingen. **17. Dezember**, 16 Uhr: Albgut „leib&seele“.



Der neue Krimi „Rattenweihnacht“ von Ingrid Zellner ist erschienen. Grafik: Verlag



Lesung: Ingrid Zellner ist am Samstagabend in der Sphäre zu Gast. Foto: Privat



Ernst Strähle (2.v.l.) hat mit seinen Forschungen die Basis für das Familienregister erarbeitet, Heinz Schmutz (2.v.r.) es ergänzt. Von Alfred Weber (l.), Vorsitzender des Komitees zur Erhaltung der Kirche in Guorn, kam das Okay zur Veröffentlichung, Wolfgang Wiedemann hat den Band jetzt herausgebracht. Fotos: Ulrike Bührer-Zöfel

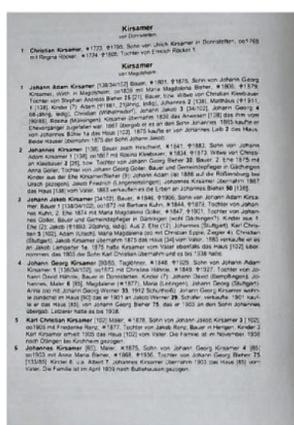
Gedrucktes Dorfgedächtnis

Gruorn Ernst Strähle hat in einem Familienregister nahezu 300 Jahre Gruorner Geschichte zusammengefasst. Jetzt liegt die Fleißarbeit als Buch vor. Von Ulrike Bührer-Zöfel

Ludwig Schilling, geboren 1896, gestorben 1979, Bürgermeister von 1932 bis 1938, Sohn von Johann Jakob Schilling, verheiratet 1921 mit Rosina Bleher, geboren 1899, gestorben 1980, Tochter von Johannes Bleher, Jägerbauer. Kinder Ludwig (Öhringen), Eugen (Rottenacker). Die Familie ist im April 1939 nach Rottenacker gezogen: Auszug aus dem Familienregister von Guorn, das Ernst Strähle akribisch während vieler Jahre zusammengetragen hat.

Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Schulheifenfrau Rosine Schilling. Sie nämlich ist zum einen mit dem Autor verwandt, hat zum anderen vor dem Wegzug aus Guorn Daten von allem Familien aus dem Ort gesammelt. Und diese Unterlagen sind erhalten. Das interessierte den Hobbyforscher, und beim Pfingsttreffen 2012 hat er ihre Schwiegertochter angesprochen. Die gab gerne die Aufschriebe heraus, konnte doch darüber wieder ein Stück Gruorner Geschichte erhalten werden.

Die weiteren Daten für das Familienregister, das sich über die Jahre 1650 bis 1938 erstreckt, hat sich Strähle übers kirchliche Archiv Stuttgart-Möhringen sowie über die Staatsarchive Stuttgart und Sigmaringen beschafft. Auch die Aufzeichnungen eines früheren Pfarrers von Guorn – „den



Familien-, Klassen-, und Ortsbilder oder, wie hier, Konfirmandenfoto und -spruch illustrieren das Familienregister.

Namen weiß ich nicht“, so Strähle – wurden ausgewertet.

Stähle selbst hat viel Erinnerungen an das aufgelassene Dorf im ehemaligen Münsinger Truppenübungsplatz. Schon als Dreijähriger kam er auf Spaziergängen mit dem Vater zu Verwandten nach Trailfingen durch den Ort. Im Laufe der Jahre stellte er fest, dass der Verfall stark zunahm: Fenster waren kaputt, Haustüren standen offen, an einzelnen Häusern prangte „zum Häuserkampf freigegeben“. Auch das hat der 87-Jährige noch lebhaft im Gedächtnis: Da sein Heimatdorf Böhringen 1945 stark zerstört war, durften die Bewohner Baumaterialien aus Guorn holen – Dachziegel, Glas und Steine.

Viele Erinnerungen, viel Wissen – auch das verbirgt sich hinter den Zahlen im 132 Seiten starken Band, der Auskunft über die verwandtschaftlichen Beziehungen, das Wohn- und Woher von 821 Familien gibt. Dass aus dem Register ein gedrucktes Werk geworden ist – daran haben auch Komitee-Vorsitzender Alfred We-

ber und Heinz Schmutz, der Führer in Kirche und Ort anbetet, ihren Anteil. Schmutz hat bei seinen Besichtigungen das Register immer dabei. Denn aus ihm könne man viele Schlüsse ziehen, Schicksale würden so lebendig.

Ein Beispiel: Bei einer Führung erzählte eine Besucherin, dass ihre Großeltern in einem Doppelgrab auf dem Gruorner Friedhof liegen. Mehr wusste sie nicht. Anhand des Registers ließ sich herausfinden, dass die Großeltern im November 1918 innerhalb von nur zwei Stunden an der Spanischen Grippe gestorben sind, acht Kinder hinterlassen haben.

Auch das haben Schmutz und Weber festgestellt: Die dritte und vierte Generation von Gruorner Nachkommen beschäftigen sich wieder mit der Geschichte ihrer Vorfahren: „Unsere Oma ist gestorben, und wir haben vergessen, zu fragen“.

Natürlich machen vor allem Zahlen und Namen das Buch aus. Aber nicht nur: Eine Vielzahl an Fotos illustriert das Familienregister – Szenen aus dem Dorfle-

ben, Hochzeits-, Klassen- und Konfirmandenfotos oder auch das: Auf einem Familienbild ist Sohn Jakob reinretuschiert, da er zum Zeitpunkt der Aufnahme bereits im Ersten Weltkrieg bei Reims gefallen war. Natürlich fehlen auch fotografische Erinnerungen an die Heimattreffen nicht. Und auf der Rückseite des Buches findet sich ein Ortsplan, auf dem man anhand der Nummern, die im Innenteil den Familien zugeordnet sind, feststellen kann, wer wo gewohnt hat.

Das Familienregister, „eine ungeheure Fleißarbeit“, sei kein Buch für die breite Öffentlichkeit, betont Alfred Weber, sondern vor allem für ehemalige Gruorner und ihre Nachkommen, für Menschen, die sich für speziell für die Geschichte des zwangsgeräumten Albdorfs interessieren. Im Verlag Wiedemann wurde es mit 150 Stück aufgelegt. Es kostet 25 Euro.

Info Das Familienregister, das bei der Mitgliederversammlung des Komitees zur Erhaltung der Kirche in Guorn am Samstag präsentiert wird, kann unter kontakt@guorn.info bestellt werden.

Neuwahlen stehen im Mittelpunkt

Die Mitgliederversammlung des Komitees zur Erhaltung der Kirche in Guorn findet am Samstag, 23. September, statt. Beginn ist um 14 Uhr in der Kirche. Zweifelloser der wichtigste Tagesordnungspunkt: Neuwahlen des Vorstands: Neben dem ersten Vorsitzenden Alfred Weber und dem zweiten Vorsitzenden Adolf Vöhringer gibt auch Besitzer Hubert Knupfer sein Amt ab.

Ansonsten stehen übliche Regularien, wie diverse Berichte und Verschiedenes, auf der Agenda.

Aktiv mit chronischen Schmerzen

Münsingen/Region. Wie tröstlich: „Du bist nicht allein, miteinander gehen wir es mit dem Schmerz an“, schreibt Geli Rauscher, die Gesprächsgruppenleiterin der Selbsthilfegesprächsgruppe (SHG) Chronische Schmerzen in der Rheuma-Liga AG Bad Urach-Münsingen. Sie lädt ein zum Kennenlernen dieser Selbsthilfegesprächsgruppe. Und fragt dazu: „Du hast Interesse, dabeizusein und es gemeinsam mit Betroffenen anzugehen?“ Wer außerdem etwas Neues zu beginnen wünsche oder dazu bereit sei, für den oder die bestehe die Möglichkeit, unter Voranmeldung an einem In-

foabend der Selbsthilfegesprächsgruppe Chronische Schmerzen in der Rheuma-Liga am Donnerstag, 28. September, teilzunehmen.

Veranstaltungsort ist die Zehntscheuer in Münsingen. Die Teilnehmerzahl für diesen Infoabend ist begrenzt. Deshalb sind vorab Anmeldungen nötig. Die werden telefonisch bis zum kommenden Dienstag, 26. September, entgegengenommen. Unter der Telefon-Nummer (07383) 942 51 20 sowie via E-Mail an a.rauscher@rheuma-liga-bw.de erteilt Geli Rauscher auch weitere Informationen. Internetadresse: www.rheuma-liga-bw.de



Liebevoll zuhause dringend gesucht

Der agile Noa, etwa ein Jahr alt, sucht dringend ein liebevolles Zuhause in ruhiger Wohnlage mit späterem Freigang. Seinen Charakter gibt der Tierschutzverein Münsingen mit „sehr selbstbewusst gegenüber anderen Katzen und anfangs scheu bei Menschen“ an. Er ist kastriert und tätowiert und kommt nach positiver Vorkontrolle gegen Schutzgebühr ins neue Zuhause. Tel. (01522) 789 34 72.

KULTURTIPP

Männer ohne Nerven in der Nebelhöhle

Zu einem „Konzert der ganz besonderen Art“ lädt für Samstag, 23. September, die Gemeinde Sonnenbühl: Das A-capella-Quartett, das sich selbst „maenner ohne nerven“ schreibt, gastiert von 19 Uhr an in der Nebelhöhle bei Genkingen. Die vier Sänger haben sich ganz der Vokalmusik verschrieben. Das Quartett verarbeitet humorvoll Probleme, die es mit Normalsterblichen teilt: Schwierigkeiten bei der Partnersuche, der ordnungsgemäßen Lagerung von Würstchen und mit dem eigenen körperlichen und geistigen Verfall. Also: A-capella-Gesang und Comedy vom

Feinsten in der Tropfsteinwunderwelt der Nebelhöhle. Der Eintritt zu dem einstündigen Auftritt beträgt für Höhle und Konzert 29 Euro pro Person. Warme Kleidung und gutes Schuhwerk seien ein Muss, schreibt Ulrike Müller vom Tourismusamt. Und: „Da in der zauberhaften Tropfsteinkulisse keine Bestuhlung möglich ist, bringen erfahrene Nebelhöhlenkonzert-Besucher gerne kleine Camping-Stühle oder Isomatten mit.“ Der „Maultaschenwirt“ nebenan habe vor und nach dem Konzert geöffnet. Tickets gibt's online unter www.hoehlen.sonnenbuehl.de und Tel. (07128) 605.